

beschäftigte uns diese Frage in großen Ausmaße. Die Verwertung der großen Mengen von Seginstoffen, die unsere Flüsse verunreinigen, ist eine überaus wichtige Frage. Die Fabrik in Lenzing wird durch Eindampfen und Schwelen auf Grund eines neuen Verfahrens Schweröle herstellen, die wir notwendig als Betriebsstoff für Dieselmotoren brauchen können. Wiederholt beschäftigten uns auch die künftig anfallenden Abwässer aus den Göringwerken. Auf eine Anzahl kleinerer Gutachten sei hier nur hingewiesen.

Dr. Th. Kerfchner.

### Anthropologie.

Infolge der großen Erdbewegungen im Gau wurden nicht nur wertvolle vor- und frühgeschichtliche Grabfunde gemacht, sondern es gelang auch, eine Anzahl gut erhaltener Schädel den Sammlungen einzuverleiben.

Aus der frühen Bronzezeit: 9 Schädel aus Neubau bei Hürsching, St. Martin bei Traun und St. Peter bei Linz.

Aus der mittleren Bronzezeit (Hügelgräberkultur): eine Schädelkapsel aus Wegscheid bei Linz.

Aus der Hallstatt-Zeit: vier Schädel, und zwar aus Ottensheim und Sankt Peter bei Linz.

Aus der Zeit der Römerherrschaft: fünf Schädel von Neubau bei Hürsching, Ortschaft Reith bei Leonding und St. Martin bei Traun.

Aus der Zeit der Völkerwanderung: sieben Schädel aus Neubau bei Hürsching und Schörgenhub in Kleinmünchen.

Acht merovingergezeitliche Schädel stammen aus Ortschaft Reith bei Leonding, Hürsching und Raffelding bei Eferding.

Leopold Schwendner übergab uns aus seinen rassenkundlichen Forschungen im Gau die Aufnahmeblätter und 455 Lichtbilder. Seine Arbeiten erstreckten sich auf Gosau, Trattenbach, Oberplan, Sandl, Umgebung Linz, Windischgarsten und Hinterfoster.

Dr. Th. Kerfchner.

### Technologie.

Die Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks A. G., Thomasroith (Direktor Ing. Heller), überließ uns den Oberbau einer alten Förderbahn aus dem „Barbara-feld“ in Kohlgrub bei Thomasroith. Diese im Jahre 1939 aufgefundene Förderbahn stammt aus dem alten kaiserlichen Bergbau, der zur Zeit der Franzosenkriege zu Anfang des 19. Jahrhunderts zum Erliegen kam. Das Gleis besteht aus Längsschwellen mit Flachschienen, die auf Querschwellen ruhen und ist ganz ähnlich konstruiert wie der Oberbau der alten Pferdebahn Linz—Budweis, die

erst im Jahre 1832 eröffnet wurde. Aus dem Nachlaß der Pachinger-Sammlung in Einz konnten wir eine Serie von Feuerstählen ankaufen, die bekanntlich zum Feuer schlagen mit Feuerstein und Zunder Verwendung fanden. Messerschmied Ludwig Haß spendete Markenzeichen der Messerschmiede in Trattenbach und Oberlehrer Anton Schönfellner ein „Einset-Dreschel“ mit sechs Hämmern zum Ausdreschen von Leinsamen aus der Gegend von Gallneukirchen. Aus dem Nachlaß von Thomas Urban, Bindermeister in Einz, erwarben wir altes Binderwerkzeug, wie es heute nicht mehr im Gebrauch steht. Das freistädter Museum überließ uns Geräte der Flachsbearbeitung und Beleuchtung und Sensengewerke Josef Zeitlinger in Leonstein spendete uns einen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stammenden „Krautstock“ ähnlich einer Futtererschneidmaschine, wie er zum Kraut schneiden verwendet wurde, da damals die ganze Belegschaft im Werk verköstigt wurde.

Dr. Th. Ker s ch n e r.

### Ur- und frühgeschichtliche Abteilung.

Im Berichtsjahre konnten wieder zahlreiche Bodensfunde geborgen und erworben werden, die unsere Kenntnis von der ältesten Besiedlung des Gaues nennenswert erweiterten.

**Jungsteinzeit:** Die jungsteinzeitlichen Funde aus dem Gallneukirchner Becken, die in der Schaufammlung des Landesmuseums liegen, erfuhren durch eine große Flachart aus Hornfels einen Zuwachs. Sie wurde auf dem Felde „Steinluf“ des J. Pointner, Bachbauer in Engerwitzdorf, beim Eggen gefunden und vom Grundbesitzer dem Landesmuseum gespendet. Das bodenständige Material (Hornfels) beweist wieder, daß der Mensch der Jungsteinzeit mangels Serpentin im Mühlviertel anderes Gestein zur Herstellung der Beile verwendete, das dem Serpentin in seinen Eigenschaften nahekommt.

**Bronzezeit:** Im April wurden beim Bau des Radfahrerweges an der Welfer Reichsstraße knapp außerhalb der Ortschaft Neubau drei frühbronzezeitliche Hockergräber aufgedeckt, aus denen ein bronzener Noppenring und eine kornische Schale geborgen werden konnten. — Am 2. August wurde vom Präparator H. Meindl an der Abzweigung der Harterstraße in Scharlitz ein Skelettgrab der älteren Hügelgräberbronzezeit gehoben. Es enthielt als Beigaben zwei Bronze-armringe mit verjüngten Enden und zwei Kugelknopfnadeln mit gerilltem Kopf und Hals. Die Schädel aus diesen bronzezeitlichen Gräbern wurden der anthropologischen Abteilung einverleibt. Aus Baumgartenberg wurde vom Reichsarbeitsdienst eine Bronze-Absatzart eingeliefert, die bei der Naarn-Regulierung zutage kam.

**Hallstattzeit:** Die im Vorjahre auf dem Baugelände der Reichswerke

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [89](#)

Autor(en)/Author(s): Kerschner Theodor

Artikel/Article: [Berichte über wissenschaftliche Tätigkeit im Gau \(1939\). Landesmuseum. Technologie. 292-293](#)